

SP Reiat
Stefan Zanelli
Präsident

Jahresbericht 2004 der SP Reiat

Das letzte Jahr unserer politischen Arbeit stand ganz im Zeichen der Gesamterneuerungswahlen, deshalb stehen sie auch berechtigterweise an erster Stelle dieses Jahresberichtes. Für unsere Sektion bedeutete das wie immer einen Grossaufwand mit Kandidatensuche, Propaganda vorbereiten, Plakat kleben, Finanzen bereit stellen, kurz, es braucht viele Helferinnen und Helfer auf allen Gebieten. Allen, die sich aktiv an diesen Wahlen beteiligt haben, die uns in irgendeiner Form unterstützt haben, möchte ich ganz herzlich danken. Ohne Unterstützungsarbeit, ohne Spenden, ohne Bereitschaft, viele Stunden Freizeit zu opfern könnten wir diesen Grossaufwand nicht mehr bewältigen. Die Wahlen selber möchte ich eher generell kommentieren, mit Ausnahme der Kantonsratswahlen, die SP Reiat war ja verantwortlich für diesen Wahlkampf. Die kommunalen Wahlen werden vor der Ortsgruppe Thayngen detailliert betrachtet.

Die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten verlief recht erfolgreich. Die verschiedenen Teile des Reiat konnten gut abgedeckt werden, Junge und Bestandene wechselten sich ab, wir waren erzeugt, eine erfolgversprechende Liste präsentieren zu können. Trotzdem hat es nicht für einen Sitzgewinn gereicht, es fehlten zwar nur wenige Stimmen. Der Übermacht der bürgerlichen Listenverbinding gelang es, den zusätzlichen Sitz im Reiat zu gewinnen. Betroffen machte uns der prozentuelle Rückgang von 2.6 % im Reiat, der zudem in Thayngen noch höher ausfiel. In der anschliessenden Analyse erkannten wir, dass mit verstärkter Propaganda, besonders in den Wohnorten der einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten, möglicherweise noch Stimmen zu holen gewesen wären. Auch muss die Präsenz der SP in den verschiedenen Dörfern unseres Bezirks wieder verbessert werden. Erfreulicherweise kann von einem sehr guten Resultat der SP im ganzen Kanton gesprochen werden, unsere Fraktion hat sich (inkl. AL) auf 26 Kantonsräte vergrössert und ist klar die zweitgrösste Gruppierung im Rat.

Die Polarisierungstendenz rechts - links mit einer immer schwächeren Mitte hält an. Auch in der schweizerischen Politik sind die gleichen Bewegungen sichtbar: Einer erstarkten Linken steht eine sehr starke Rechte gegenüber, das ergibt oft eine Pattsituation.

Auch bei den Gemeindewahlen verspürten wir kräftigen Gegenwind, der sich denn auch in Sitzverlusten im Gemeinde- und Einwohnerrat auswirkte. Im Bankrat hingegen gab es sogar einen Sitzgewinn, die Vertretung in der Schulbehörde bleibt gleich.

Wie kann dieser schwierigen Situation begegnet werden?

Dies war auch das Thema einer Tagung im Reiatstübli, zu der sich die Vorstandsmitglieder, die Amtsinhaber und die Kandidatinnen auf den Listen trafen. Die Lage wurde analysiert, Erfahrungen ausgetauscht. Es wurden verschiedene Ziele für die nächste Amtsperiode formuliert:

- Bessere Präsenz im ganzen Bezirk, z.B. durch Abhaltung von min. einer Veranstaltung in jedem Dorf in den nächsten 4 Jahren.
- SP-Kantonsräte sollen pointierter für den Reiat politisieren (Verkehrsplanung, Richtplan)
- Gezielte Aktionen in den Orten im Reiat, die auf die Besonderheiten der jeweiligen Gemeinde abgestimmt sind. Beispiel Stetten/ Dörflingen.

- Diskussion des Berichtes sh - auf mit der Bevölkerung sowohl in den kleinen Gemeinden als auch in Thayngen (RR Erhard Meister kommt am 30.März zur SP).
- Präsenz durch SPezialblatt weniger von Heimatblatt abhängig machen, mehr Ausgaben als bisher.

Hauptort Thayngen:

- Verfolgung von aktuellen Themen, die der Bevölkerung unter den Nägeln brennen: Natel-Antenne, Gebühren (Feuerwehersatzabgabe), Schule /Schulraum, Schloss.
- Fraktionsarbeit: 2 – 3 x pro Jahr auch Schulbehörde- und Bankratsmitglieder einladen.

Parteiarbeit:

- Mitgliederwerbung, Erstellung eines eigenen Faltprospektes
- Veranstaltung für Junge (durch Junge)
- Mund zu Mund-Propaganda, Anwerbung von Sympathisanten und Kandidaten auf Listen als Mitglieder

Verschiedene Veranstaltungen im letzten Jahr haben im Dorf und im Reiat Beachtung gefunden: Die Exkursion zur Biber-Renaturierung, die Bilder-Auktion vor dem Wahlkampf (ganz gute Idee), die Pilz-Exkursion in den Schwarzwald, der Besuch im Bundeshaus. Der Vorstand hat sich zur Vorbereitung dieser Veranstaltungen und zur Abwicklung der laufenden Geschäfte 8-mal getroffen. Dazu kamen noch die Sitzungen des Wahlausschusses. Ich möchte allen Vorstandsmitgliedern und allen Helfern im Wahlausschuss herzlich für ihre engagierte Mitarbeit danken.

Ich möchte den Blick von unserer regionalen Politik doch noch auf die schweizerische und globale Politik ausweiten. In der Schweiz stehen wichtige Entscheidungen an, die für die Zukunft unseres Landes hohe Bedeutung haben. Die starke Abschottung unseres Landes sollte endlich aufgehoben werden, sonst werden wir von den neuen EU-Mitgliedern im Osten bald an Bedeutung überrundet. Zwar existiert die neue EU mit dieser Osterweiterung bis jetzt auch eher auf dem Papier als in der Realität, aber die Anstrengungen, die dafür gemacht werden, sind enorm.

Die SP hat sich schon immer für eine Politik der Öffnung stark gemacht, es wird aber noch viel Einsatz und Durchhaltewillen brauchen, bis unsere Ziele Wirklichkeit geworden sind.

Welche nebensächliche Bedeutung unsere politischen Auseinandersetzungen von einem Tag auf den andern erhalten können, zeigen die Auswirkungen der riesigen Flutkatastrophe in Südostasien. Hunderttausende sind gestorben, Millionen obdachlos, die Arbeitsplätze zerstört. Solche Katastrophen zeigen uns auf, wie wenig der Mensch auf solche Naturereignisse Einfluss haben kann, aber auch, wie wichtig es ist, dass wir durch unser Verhalten dieser Umwelt Sorge tragen.

Zum Schluss noch ein paar persönliche Ausführungen. Ich trete heute von diesem Amt zurück. Dies ist unwiderruflich, und diese Haltung möchte ich noch vor dem Traktandum Wahlen begründen.

1. Ich habe in den letzten 4 Jahren diese Partei zum zweitenmal geführt, das erstemal von 1987 - 92. Vorher war ich 5 Jahre im Vorstand. Das scheint mir genug.
2. Vor zwei Jahren habe ich mit einer Bypass-Operation so gewissermassen einen Warnschuss vor den Bug erhalten, es mit meiner Gesundheit Ernst zu nehmen. Ich habe zwar anschliessend alle Ämter und meine Arbeit wieder voll übernommen. Zu meinem 60.Geburtstag finde ich aber, es sei an der Zeit, langsam abzubauen.
3. Dieser Rücktritt gibt mir Gelegenheit, mich voll auf mein Amt als Kantonsrat zu konzentrieren und meine Kräfte weniger zu verzetteln.

Ich hoffe, bei euch für meinen Schritt auf Verständnis zu stossen.

Thayngen, 1.März 2005
Stefan Zanelli